

## FAMILIE

### Camping stressfrei

**München/Rostock** – Die Bratwürste liegen auf dem Grill, die Erwachsenen spielen mit den Nachbarn Karten, die Kinder toben auf dem Spielplatz: So entspannt kann Campingurlaub sein. Für stressfreie Tage bedarf es allerdings anders als beim Hotelurlaub detaillierter Planung.

Neben der Ausrüstung, zu der ein Großteil der Utensilien aus der heimischen Küche gehört, ist auch die Wahl des Campingplatzes entscheidend für den gelungenen Familientrip.

## OVINCHEN

### Traumüber

**Brockdorf** – Im Landkreis Vechta gibt es zahlreiche Bauernhöfe. Doch wie sieht die Arbeit in einem solchen Betrieb eigentlich aus? Das erklärt den jungen Leserin-



nen und Lesern heute der 14-jährige **Christoph Fortmann** aus Brockdorf. Er weiß jetzt schon ganz genau, dass er nach der Schule Landwirt werden möchte.

## KINO

### „Tintenwelt“

Formen patrouillieren durch die Gassen eines verwahrlosten Dorfes. Es ist ein grauer Tag in Ligurien. Der Wind bläst kalt vom Meer. Dennoch strahlt Cornelia Funke über das ganze Gesicht. Die Bestsellerautorin aus der Nähe von Hamburg besucht den Drehort der Verfilmung ihres Buches „Tintenherz“ in Italien und ist selig. „Es fühlt sich an wie ein Schritt direkt rein in mein Buch“, sagt sie und schaut beglückt zu einem uralten Fiat, der neben einem Feigenbäumchen verrostet. „Als ich hier in das Dorf kam, das war reine Magie. Genau so muss es aussehen.“ Rund 60 Millionen Dollar lässt sich die amerikanische Produktionsfirma New Line Cinema den ersten Teil der „Tintenherz“-Trilogie kosten.

# Beeindruckende Reise in ein Land im Aufbruch

Seit vielen Jahren fördern Vechtaer ein Waisenhaus im rumänischen Bacau: Heute gehört es zu den besten im Land

Zum zehnjährigen Bestehen ihres Kinderheims in Bacau haben 26 Vechtaer aus der Pfarrgemeinde St. Mariä Himmelfahrt Rumänien besucht. In den Karpaten, in der moldawischen Kreisstadt Iasi und in den bukowinischen Klöstern haben sie sich ein Bild vom heutigen Rumänien gemacht. Sie erlebten ein Land im Aufbruch, das sich mit Erfolg vom negativen Image der Vergangenheit befreit.

Von Hans-Joachim Hasselmann

Rumänien ist mit 238 000 Quadratkilometern etwa so groß wie die ehemalige Bundesrepublik Deutschland und hat 22,6 Millionen Einwohner, das entspricht der Bevölkerung von Bayern und Baden-Württemberg. Die Ära Ceausescu endete 1989 mit einem Aufstand und der anschließenden Öffnung des Landes nach Westen. Rumänien gehört seit 2004 der Nato an und ist seit Anfang 2007 Mitglied der Europäischen Union.

Die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien sind gut. Deutschland ist nach Italien mit 15 Prozent des Außenhandels zweitwichtigster Handelspartner. Es gibt auch intensive kulturelle Beziehungen. Durch die deutsche Minderheit (Siebenbürgen, Banat) besteht eine gemeinsame Kulturtradition. In Rumänien engagieren sich das Goethe-Institut, die Alexander-von-Humboldt-Stiftung und der Deutsche Volkshochschulverband.

Um das Land an die Europäische Union heranzuführen, erhielt Rumänien in den Jahren 1990 bis 2006 sieben Milliarden Euro Vorbeitrittshilfen. Weitere Unterstützungszahlungen sind bis 2013 geplant.

Rumänien hat in den vergangenen Jahren große Anstrengungen unternommen, um die Bei-

trittsauflagen der EU zu erfüllen. Fährt man heute durch Rumänien, ist der Wandel im Land überall erkennbar. Die Hauptdurchgangsstraßen wurden zum Teil vierspurig ausgebaut, die Bautätigkeit auch im privaten Bereich ist enorm. Vierspurigkeit trifft man auf Niederlassungen bekannter europäischer Unternehmen. Das Straßenbild hat sich total gewandelt: Inzwischen wurden die osteuropäischen Kraftfahrzeugtypen weitgehend von westlichen verdrängt.

Der Wandel macht aber auch den Willen der Menschen deutlich, das Land voranzubringen. Die Bevölkerung setzt große Hoffnungen auf die EU: Sie erwartet, dass sich ihre Lebensverhältnisse rasch verbessern werden, und ist bereit, ihren Teil dazu beizutragen, dass sich diese Hoffnungen auch realisieren werden. Da es durch den Wandel inzwischen im Land viel Arbeit gibt, ist die Arbeitslosenquote erheblich gesunken, und auch die Inflationsrate bewegt sich inzwischen im mittleren einstelligen Bereich.

Rumänien möchte sein Land für den Tourismus öffnen. Es verfügt über viele attraktive Reiseziele. Die Schwarzmeerküste zählt zu den beliebten Reisezielen, für Kuren empfiehlt sich Constanza. Es gibt zahlreiche Naturschutzgebiete (8,3 Prozent des Landes gelten als geschützte Gebiete). Das Biosphärenreservat Donaudelta wurde von der UNESCO als eines der schön-

### Rumänen setzen große Hoffnungen auf die Europäische Union

ten Naturparadiese Europas bezeichnet. Sibiu, das frühere Hermannstadt, hat durch die Erhebung zur Kulturhauptstadt einen bemerkenswerten Bekanntheitsgrad erreicht. Zahlreiche Reiseveranstalter in Deutschland bieten Rund- oder Spezialreisen zu günstigen Preisen an.



**Eine langjährige und gute Partnerschaft:** Die Reisegruppe der katholischen Christen aus Vechta mit einigen Schwestern, Kindern und anderen Besuchern vor dem Kinderheim. Fotos: privat

Eines der Ziele der Vechtaer Reisegruppe waren die bukowinischen Klöster im Norden des Landes. Dort gibt es zahlreiche Klöster aus dem 15. und 16. Jahrhundert, die als Wehr- und Schutzanlagen angelegt wurden. Die dazu gehörenden Kirchen sind innen und außen mit gut erhaltenen Ikonen und biblischen Darstellungen bemalt. Die Außenfresken werden auch als biblia pauperum (Bibel der Armen) bezeichnet. Sie sollten es auch Lesekundigen ermöglichen, wie in einer Bibel zu lesen.

Ein weiteres Ziel waren die Karpaten. Mit ihren Naturschönheiten eignen sie sich hervorragend zum Wandern oder für den Wintersport. Die Bicaz-Schlucht in den Ostkarpaten mit ihren hoch aufragenden Bergwänden beeindruckten die Reisegruppe außerordentlich.

87 Prozent der Rumänen gehören der rumänisch-orthodoxen Kirche an, sieben Prozent sind Protestanten und sechs Prozent katholisch. Die seit dem Umsturz wieder erlaubte Ausübung des Glaubens hat dazu geführt, dass 2000 Kirchen neu gebaut wurden. 80 Prozent der gläubigen Rumänen besuchen regelmäßig den Gottesdienst. Es gibt etwa 500 Klöster mit über 7000 Ordensleuten. Der Zulauf junger Menschen in den Klöstern ist so hoch, dass einige von ihnen keine weiteren Eintrittswilligen aufnehmen können.

Priestermangel herrscht ebenfalls nicht: In der orthodoxen Kirche gibt es 11 000 Priester und Diakone, und allein im katholischen Priesterseminar der Diözese Iasi werden zurzeit deutlich mehr als 100 Studierende zu Priestern ausgebildet.

In diesem Bistum hat die ehemalige Vechtaer Gemeinde Ma-

ria Frieden vor zehn Jahren ein Kinderheim gebaut und eingeweiht. Es zählt zu den besten des Landes. Hier haben in der Nähe der Stadt Bacau Waisenkinder, Straßenkinder und Kinder aus schrecklichsten Familienverhältnissen ein Zuhause gefunden.

Zum Heim gehören ein kleiner Bauernhof und verschiedene Werkstätten. Sie dienen dazu,

### Vechtaer besuchen Waisenhaus anlässlich des zehnten Geburtstags

die Kinder und Jugendlichen frühzeitig an die Berufswelt heranzuführen, ihre Interessen zu entdecken und zu wecken. Die Naturalerträge aus dem Bauernhof und die Verkaufserlöse aus den Werkstätten tragen zur Eigenversorgung und zu einem gewissen Grad zur Eigenfinanzie-

rung des Heims bei. Die Reisegruppe nahm an den Feierlichkeiten zum zehnjährigen Bestehen des Heims teil.

Offizielle Vertreter überbrachten Grußbotschaften, die Kinder führten Volkstänze vor. Die Jubiläumsfeier endete mit einem Gottesdienst, der vom Weihbischof von Iasi zusammen mit anderen Priestern, darunter auch Pastor Richard Büsing von der Kirche Maria Frieden in Vechta, in der Heimkapelle zelebriert wurde. Bleibende Eindrücke hinterließen die Kinder bei den Besuchern aus Vechta mit ihrer Fröhlichkeit, dem Strahlen in ihren Augen, aber auch mit ihrem auf den Glauben an Jesus Christus ausgerichteten Leben. Dies konnten die Mitglieder der Reisegruppe in besonderer Weise in den verschiedenen Messen, die sie zusammen mit den Kindern gefeiert haben, erleben.



**Ein neues Zuhause gefunden** haben die Kinder des Heims, das die Vechtaer Kirchengemeinde seit vielen Jahren tatkräftig unterstützt.



**Bibel der Armen** werden die Außenfresken der bukowinischen Klöster im Norden Rumäniens genannt. Im Bild ist ein Ausschnitt zu sehen, der von der Königin von Saba erzählt.